

Pöfener Tageblatt



Benaspriß: In der Gefchäftsstelle und den Ausgabeftellen monatlich 4.— z., mit Zujtelgeld in Polen 4.40 z., in der Provinz 4.30 z., bei Poltezug monatlich 4.39 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften find an die Schriftleitung des Pöfener Tageblattes Pözana Alcja Warz, Bldubstiego 25, zu richten. — Teleqrammanfchrift: Tageblatt Pözana Polifchekfonten: Pözana Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto. — Jnh.: Concordia Sp. Aic.) Fernfprecher 6105, 6275.

Anzeigepriß: Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Zerteil-Millimeterzeile (88 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 54 Pfg. Platzvorfchrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manufkriptes. — Anfchrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expeditio, Pözana Alcja Warz, Bldubstiego 25. Postfachkonto in Polen: Pözana Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto. — Jnh.: Kosmos Spółka z o. o., Pözana), Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Pözana. Fernfpr. 6275, 6105.

Hoares Heimkehr

Außerordentliche Kabinettsitzung in London? — Richtlinien für die Unterhausausfprache

London, 16. Dezember. Außenminister Sir Samuel Hoare wird heute abend in London zurück erwartet. Eden beabsichtigt, morgen die Reise nach Genf zur Teilnahme an der Sitzung des Völkerbundes anzutreten.

Eine Meldung aus Rom, wonach Italien beabsichtigt, um Aufklärung gewisser Punkte des englisch-franzöfifchen Friedensplanes zu erfragen, ist nicht beftätigt worden. Auf jeden Fall hat die britische Regierung noch keine amtliche Mitteilung der italienischen Regierung erhalten.

Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, die geftirge Bepfrehung zwischen Baldwin und Eden über die internationale Lage entfpringe der Beforgnis, die man in Regierungskreisen wegen der politischen Lage hege. Eden habe Baldwin auf Grund feiner eigenen Eindrücke Mitteilungen über die Wirkung des Hoare-Laval-Planes gemacht. Wahrfcheinlich werde heute eine außerordentliche Kabinettsitzung stattfinden. Eden müffe bei feiner morgigen Abreise nach Genf eingehende Befragungen über die Haltung mitnehmen, die er vor dem Völkerbund einnehmen soll.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ glaubt eine Voraussage über die Richtlinien machen zu können, an die fich die Regierung bzw. Außenminister Sir Samuel Hoare bei der Unterhausausfprache am Donnerstag halten werden. Der Mitarbeiter fagt, es werde fich um die Frage handeln, ob der Völkerbund zu einem wirksamen Instrument gemacht werden könne, das die Fähigkeit befitze, die Grundfätze des Völkerbundes zu erzwingen. Es werde das Argument vorgebracht werden, daß der Völkerbund, wenn dies nicht der Fall fei, fich notgedrungen jetzt und in Zukunft mit Ergebniffen begnügen müffe, die weit hinter feinen eigenen Idealen zurückblieben. Dies habe Baldwin am letzten Dienstag im Unterhaus angedeutet, als er fagte: „Wir lernen und haben in den letzten drei Monaten viel gelernt hinsichtlich dessen, was gegenwärtig in der Welt möglich ist und was nicht möglich ist.“

Die Parifer Hintergründe

London, 16. Dezember. Der politische Berichtftratter der „Morning Post“ schreibt,

Baldwin werde im Unterhaus die Haltung der Regierung gegenüber dem Parifer Friedensplan nachdrücklich verteidigen.

Indeffen werde es in gut unterrichteten Kreifen als zweifelhaft betrachtet, ob er imstande fei werde, alle Enthüllungen zu machen, an die er gedacht habe, als er von feinen „nicht entfiegelten Lippen“ fprach. Er werde es aber wohl deutlich machen, daß viele Kabinettsmitglieder bei der Genehmigung des Planes ernfte Zweifel an der praktifchen Durchführbarkeit einer Vesperre gehegt hätten. Es werde auch erwartet, daß Baldwin mitteilen werde, ob das Kabinett damals Nachricht erhalten hatte, die befürchteten ließe, daß eine unvollkommene Sperre mit kriegerifchen Maßnahmen beantwortet werden würde und daß die franzöfifche Regierung fich geweigert haben würde, Vorfprache für wirksame Unterftützung im Mittelmeer zu treffen, falls nicht zuvor Mussolini die Friedensbedingungen vorgelegt würden. Es heiße andererseits allgemein, daß mehrere Minister, darunter Eden und der Schatzkanzler Neville Chamberlain ernfte Zweifel geäußert hätten, ob es möglich fei, die Vorfchläge zu genehmigen. Indeffen habe man eingesehen, daß eine Bepfrehung der Bedingungen zum Rücktritt Hoares geführt haben würde.

Miftrauensantrag der Arbeiterpartei?

London, 16. Dezember. Der Vollzugsausfchuß der Arbeiterpartei wird am Montag darüber entscheiden, ob die Arbeiterpartei bei der Unterhausausfprache über den Friedensplan am Donnerstag einen formellen Miftrauensantrag gegen die Regierung einbringen oder ihrer Forderung nach weiterer Aufklärung eine andere parlamentarifche Form geben wird.

Regierungstrife in London?

„Daily Mail“ prophezeit Edens Rücktritt.

London, 16. Dezember. Der politische Mitarbeiter der „Daily Mail“ behauptet, daß der Rücktritt des Völkerbundminifters Eden unmittelbar bevorstehe und daß auch mit weiteren Rücktrittserklärungen zu rechnen fei. Dem Mitarbeiter zufolge verfolge das Kabinett in folgende zwei Gruppen:

1. Gegner einer fcharfen Sühnepolitik: Miniftterpräsident Baldwin, Schatzkanzler Neville Chamberlain, Lordkanzler Lord Halifax, Marineminiftter Lord Kinnaird, Präsident des Handelsamtes Runciman und Außenminister Sir Samuel Hoare.

2. Gegner des Parifer Friedensplanes: Völkerbundminister Eden, Landwirtschaftsminister Elliot, Unterminiftter Oliver Stanley, Kriegsminister Duff Cooper und Miniftter für öffentliche Arbeiten Drmsby Gore.

Man wird gut tun, diese Sensationsmeldung des Londoner Boulevardblattes mit allem Vorbehalt aufzunehmen. Eine Entscheidung wird vor der Unterhausausfprache am Donnerstag schwerlich fallen. Ueberrafchend ist, wenn „Daily Mail“ den Schatzkanzler Neville Chamberlain, der neben Eden als entschiedenfter Gegner des Parifer Planes gilt, plötzlich in eine andere Front einreihet.

Laval und die franzöfifchen Eisenbahnaktionäre

Ein Seitenhieb der „Times“ auf Laval.

London, 16. Dezember. Der Parifer Berichtftratter der „Times“ glaubt fehr guten Grund zu der Annahme zu haben, daß das Abessinien gemachte Angebot eines eigenen Hafens an der Küfte des Roten Meeres von einem wichtigen Vorbehalt eingefchränkt werden soll. Dem Regus soll angeblich verboten werden, eine Eisenbahn nach diefem Hafen zu bauen. Diese Mitteilung folte aber erst erfolgen, wenn er den Friedensplan grundsätzlichs angenommen hätte (!). Der Berichtftratter bemerkt wörtlich: „Laval hat also für die Interessen der Aktionäre der Eisenbahn Djibouti-Addis Abeba mit feiner gewohnten Gefchicklichkeit geforgt.“

Für und gegen den Friedensplan

Parifer Kundgebungen

Paris, 16. Dezember. Am Wochenende haben in Paris eine Anzahl Verbände ihre Stellung zu den Lösungsverfuchen einer Beendigung im italienisch-abessinifchen Konflikt und zum Völkerbund als Hüter des Friedens dargelegt.

Auf einer Kundgebung zugunften der franzöfifch-englifchen Zusammenarbeit in Paris fprach Lord Robert Cecil seine Ueberzeugung aus, daß jedes europäifche Volk den Frieden wünfche. Man müffe ihn mithin auf die Dauer verankern können unter zwei Bedingungen: daß Frankreich und England zusammenarbeiten und daß die Regeln des Völkerbundes

genau eingehalten würden. Vor allem müffe man der Neigung für Bündnisse, die Europa trennten, und für ein Betrüben widerftehen, damit man nicht zu dem Zustand, wie er vor 1914 bestanden habe, zurückkomme. Nachdem der belgische Senator Henry Rolin von der Verteidigung der Rechte des Schwächeren gefprochen hatte, nahm die Verfammlung eine Entfchließung an, die verlangt, daß nicht ein dem Angreifer günstiger Schufall geschaffen werden möge.

Ferner tagte in Paris der internationale Ausfchuß zur Verteidigung des abessinifchen Volkes und des Friedens. Es nahmen daran franzöfifche, englifche, belgifche und niederländifche Persönlichkeiten teil. Der Ausfchuß kam zu der Schluffolgerung, daß der Vorfchlag Laval-Hoare zur Beilegung des italienisch-abessinifchen Streites eine Belohnung für den Angreifer fei und dem Geift der Völkerbundfchließungen zuwiderlaufen würde.

Die Vereinigung der Frontkämpfer in London hat in einer Entfchließung für den Fall eines Mißerfolges der franzöfifch-englifchen Friedensbemühungen die Parifer Regierung aufgefordert, fich feiner Erweiterung der Sühnemaßnahmen gegen Italien anzufchließen, denn die Italiener feien durch den Parifer Vertrag benachteiligt worden.

Léon Blum ist daqenen

Mussolinis Anleihenwünfche

Paris, 16. Dezember. Der sozialiftifche Abgeordnete Léon Blum befürchtet in einem Artikel im „Populaire“, England und Frankreich wollten Italien nicht nur ein Drittel des abessinifchen Reiches als Kolonialland zufchänken, sondern den Italienern auch noch die finanziellen Mittel zur Erfchließung des Landes zur Verfügung stellen. Eine der Vorbedingungen Mussolinis für eine Zustimmung zum englisch-franzöfifchen Regellungsanfchlag fei die Hilfe Frankreichs und Englands oder fogar die Bürgfchaft des Völkerbundes für eine Anleihe, die nach erfolgter Einigung die mit der Erfchließung des Siedlungslandes in Abessinien beauftragte italienifche Gefellfchaft auflegen würde. Wenn fich das so abspielen folte, dann würden Frankreich, England und der Völkerbund nicht nur den Angriff gutheißen, sondern auch noch die Kosten übernehmen. Der Angreifer würde nicht nur von allen Sünden freigesprochen, sondern fogar belohnt und bevorfchützt werden.

Auch „Gypref Boranny“ protestiert

Gegen die feibftherrliche Politik der Großmächte

Warschau, 16. Dezember. Der der Regierung naheftehende sozial-radikal gefärbte „Gypref Boranny“ des Herrn Stypczyński fchreibt, die Art, in der die Großmächte den italienifch-abessinifchen Streit erledigen wollten, müffe in Polen erhebliche Bedenken hervorrufen. Im Namen der Grundfätze des Völkerbundes hätten fich 50 Staaten, von denen viele in guten Beziehungen mit Italien ftänden, trotz wirtschaftlicher Schädigungen zur Anwendung der Sühnemaßnahmen entfchloffen. Im Augenblick, wo das Sanktionsprogramm in Gang gebracht worden fei, fei man nunmehr Zeuge von Verhandlungen, die im Widerfpruch zu dem Genfer Geift ftänden. Unter diefen Umständen

könne man fich nicht des Eindrudes erwehren, daß gewiffe Großmächte Genf als Werkzeug benutzten, um ihre eigenen Ziele leichter zu erreichen.

Der italienisch-abessinifche Streit müffe, nachdem man fich in Genf auf Artikel 15 berufen habe, bis zu Ende in Genf erledigt werden. Eine Art Diktatur einer oder mehrerer Großmächte, die vom italienisch-abessinifchen Streit Vorteile haben könnten, während 50 andere Staaten nur Schaden hätten, müffe auf entschiedenen Widerfpruch stoßen.

Der britifche Botschafter bei Hitler

Ausfprache über Rüstungsbegrenzung und Luftpakt.

Der Führer und Reichskanzler hat am Freitag in Anwesenheit des Reichsminifters des Auswärtigen den britifchen Botschafter empfangen. Dabei ist, wie DRB meldet, in offener und vertrauensvoller Ausfprache die Erörterung der Möglichkeit etwaiger Rüstungsbegrenzungen und des bekannten englisch-franzöfifchen Vorfchlages eines Luftpaktes zwischen den Locarno-Mächten fortgesetzt worden.

Der neue Kurs im Polenbund

Aktiviftifche Sonderbestrebungen der west-oberfchlefifchen Polen

Von unserem Mitarbeiter in Deutsch-Oberfchlesien.

W. Gleiwiz, im Dezember.

Am 24. November ist in Oppeln, wie wir gemeldet haben, ein neuer Vorstand der oberfchlefifchen Teilorganisation des Polenbundes in Deutschland gewählt worden. Diese Wahl ist gleichbedeutend mit einer Revolution im oberfchlefifchen Polenlager und verdient Beachtung. Insbesondere deswegen, weil die neue Organisationsführung die bereits jetzt schon fehr angefadte Polenbewegung in Oberfchlesien noch mehr zu aktivieren gewillt ist.

Der Führungswandel im oberfchlefifchen Polenbund ist auf jahrelange Spannungen zurückzuführen. Sie waren zwar auch parteipolitifcher Art, denn das west-oberfchlefifche Polenlager war ähnlich orientiert wie das in Ostoberschlesien. In der Hauptsache waren aber diese Spannungen lokal und persönlicher Natur. Die leitenden Stellen der polnifchen Initiative und Organisationen wurden meistens von Personen befezt, die aus der „Emigration“ oder aus Polen stammten. Oberfchlesier wurden fortgesetzt zurückgefezt. Die Polenbundeszentrale in Berlin mit dem jungen und etwas fehr lauten Dr. Kaczmarek, der von der gesamten Opposition im Polenbund als „junger, düffelhafter Mensch“ angesehen wurde, hatte immer nur ihre Protektionsfunktion in das oberfchlefifche Polenlager gefchickt, die hier fehr von oben herab ihre polnifche Betreuungsfarbeit verrichteten. Schließlich erwiefen fich einige von diesen Beamten auch der Korruption nicht unzugänglich. Eine ganz besonders harte Sprache über die Zustände führte der „Gros Polki z Berlina“, dem fich auch der „Katolik Trzyrazowy“, wenn auch weniger fcharf, anfchloß. Von der breiten Maffe der organifzierten Polen wurden die von Berlin nach Oberfchlesien verpflanzten Beamten als „Bonzen“ angesehen, die keine wahren „Gefinnungspolen“ feien. Ein folcher ist in ihren Augen auch Herr Szczępaniak, der Leiter der polnifchen Genoffenfchaften in Oberfchlesien. Nach Angaben des „Gros Polki z Berlina“ soll auf Szczępaniak das polnifche Haus in Oppeln hypothekarifch eingetragten fein, und er soll Befitzer von 50% der Anteile der Nowiny-Verlagsgesellfchaft in Oppeln fein.

Diese Spannungen, die ganz besonders fcharf im Jahre 1932 waren, find mit Einbruch der nationalsozialiftifchen Revolution zurückgegangen. Die Zusammenfassung aller Kräfte für die Neuorganisation des oberfchlefifchen Polenlagers hat fe zurücktreten lassen. Die parteipolitifch bedingten Gegenfätze wurden gleichfalls zurückgefezt, und alles erkannte nach und nach die Autorität des Polenbundes als führender Organisation an. Der Aufschwung der Organisationen ist aber nicht das Werk der zugewanderten beamteten Funktionäre, sondern der einheimifchen, ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter gewesen. Und diese drängten immer mehr auf einen gründlichen Führungswandel hin. Er war insofern unvermeidlich, als der derzeitige Präsident des oberfchlefifchen Polenbundes, Pfarrer Koziołek aus Grabcina, infolge feines hohen Lebensalters — er ist 80 Jahre alt — feine Amt niederlegen wollte. Die in allen Polenorganisationen immer mehr zunehmende Opposition war feft entfchloffen, bei dem nächsten Kongreß des oberfchlefifchen Polenbundes den Führungswandel durchzuführen.

Der oberfchlefifche Polenbundkongreß wurde nun von Koziołek auf den 24. November angefezt. In Anbetracht der zu erwartenden

Masaryks Abdankung

Er wünscht Benesch als Nachfolger — Die Sudetendeutsche Partei als Jünglein an der Waage

Prag, 15. Dezember. Durch einen feierlichen Staatsakt hat der tschechoslowakische Staatspräsident Thomas Masaryk, der derzeit älteste unter den europäischen Staatsoberhäuptern, seinen Rücktritt vom Amte verkündet. Die tschechoslowakische Nationalversammlung, die aus den 300 Abgeordneten und den 150 Senatoren besteht, ist für Mittwoch, den 18. Dezember, in den alten Vladislavsaal der Prager Burg, den Stadtsaal, zur Neuwahl des Staatspräsidenten einberufen worden.

Die Frage, die heute nicht nur in der Tschechoslowakei die Gemüter bewegt, ist die des Nachfolgers Masaryks. Den Blättern in der Tschechoslowakei ist durch eine noch nie so streng gehandhabte Zensur verboten, über die Entwicklung der ganzen Frage und über die Möglichkeiten, die aus einer Kampfwahl in der Nationalversammlung entständen, auch nur ein Wort zu schreiben.

Selbstverständlich gehen bis zum Wahltag die Verhandlungen unter den streitenden Mehrheitsparteien weiter, und die Linke gibt die Hoffnung nicht auf, daß der von Masaryk bei Lebzeiten gewünschte Nachfolger, nämlich der jetzige Außenminister Dr. Benesch, doch noch als alleiniger Präsidentschaftskandidat der Mehrheitsparteien erklärt wird. Für den Fall einer

Kampfwahl sind die Kräfte von rechts und links fast gleich. Rechnet man zur Rechten die Sudetendeutsche Partei, so ergeben sich für sie mit Ausnahme der katholischen slowakischen Volkspartei des Vater Hlinka 211 Stimmen. Für die Linke bleiben dann 206 Stimmen übrig. Es ist kein Zweifel, daß über den künftigen Staatspräsidenten der Tschechoslowakei einerseits die Sudetendeutsche Partei und andererseits die katholischen Slowaken entscheiden werden.

Paris für Benesch

Paris, 15. Dezember. Die französische Presse widmet dem zurückgetretenen Präsidenten Masaryk sehr wohlwollende Artikel und begrüßt die Empfehlung Benesch's zu seinem Nachfolger. Niemand, so schreibt der „Figaro“, scheint unwürdiger als der tschechoslowakische Außenminister, über die Geschäfte seines Landes zu wachen, dem er bereits in hervorragender Weise gedient hat. „Deuxre“ meint: Unter der Leitung von Benesch werde unter seinem mutmaßlichen Nachfolger Krokla die Tschechoslowakei in Mitteleuropa und in Genf die Völkerverständigung und die Politik der allgemeinen Sicherheitspakte im Einvernehmen mit Frankreich, der Kleinen Entente, der Balkan-Entente und der Sowjetunion fortsetzen.

Aegypten in Gärung

Auch die Frauen werden kriegerisch

Kairo, 15. Dezember. Die Straßentümpelungen in Kairo sind am Sonnabend und Sonntag erneut ausgebrochen. Studenten und Arbeiter durchzogen unter Boranfragen der Nationalflagge die Straßen des Europäerviertels unter unablässigen Hochrufen auf den Führer der Wafd-Partei, Naha's Pascha, sowie den Forderungen zum sofortigen Abschluß eines Vertrages mit England.

Wie am Sonntag bekannt wurde, ist es am Sonnabend zu einem Zwischenfall gekommen, als sich eine Gruppe von Kundgebern gegen englische Soldaten wandte. Daraufhin wurden sofort alle in der Stadt befindlichen Soldaten in ihre Kasernen beordert und durch Vorposten für den Ministerpräsidenten Schutzmaßnahmen für die englischen Soldaten und die Ausländer gefordert. Der Ministerpräsident unterrichtete den Führer der Wafd-Partei, und dieser erklärte den Studenten, daß ein solcher Vorfall ein Verbrechen am Vaterlande sei. Die Kundgebungen müßten ein Ende nehmen und die Weiterarbeit den Vätern überlassen werden.

Die Studenten wendeten bei ihren letzten Kundgebungen eine neue Methode an. Sie bemächtigten sich mehrerer Straßenbahnwagen und fuhren auf diesen durch das Zentrum der Stadt, im Chor rufend: „Nieder mit England!“ Wenn sie an einem ausländischen Geschäft oder ausländischen Buzardäumen vorüberkamen und dort anhalten wollten, um hier besonders heftig zu manifestieren, kletterte einer der Studenten auf das Dach des Straßenbahnwagens und zog den Strombügel von der Oberleitung ab. Die Polizei sah diesem Treiben der Studenten un-

tätig zu, hielt sich aber bereit, um einzugreifen, wenn die Demonstranten zu Gewalttätigkeiten übergehen sollten.

Am Sonnabend nachmittag hielt eine Gruppe von 50 Studentinnen unweit der Kasz El Mi-Kaserna einen auf einem Motorrad fahrenden englischen Soldaten auf; die Mädchen umringten ihn und rissen ihn mit Gewalt vom Rad herunter. Nur durch Abgabe von Schreihüssen in die Luft konnte sich der Soldat frei machen.

Aegypten und Arabien

Arabische Sympathieundgebungen für die ägyptischen Nationalisten

Jerusalem, 16. Dezember. Die arabische Presse in Palästina begleitet die Vorgänge in Aegypten mit begeistertster Anteilnahme. Allgemein wird hervorgehoben, daß sich die ägyptischen Studenten geeinigt und durch ihre Aufsehung gegen die ohnmächtige Führung der alten Parteien das Land gerettet hätten. Das ägyptische Beispiel solle der arabischen Jugend in Palästina ein Ansporn sein, sich ebenfalls vom Alter zu trennen und Loszumarschieren. Djeimal Hussein, der Führer der Mufti-Partei, sowie der Führer der arabischen Jugendverbände sandten anlässlich der Wiedereinführung der ägyptischen Verfassung vom Jahre 1923 Glückwunschtelogramme an die Wafd-Partei und andere ägyptische Parteien. Der Führer der Wafd-Bewegung Naha's Pascha dankte der Presse in Palästina für ihre Anteilnahme und drückte die Hoffnung aus, daß der Erfolg der ägyptischen Nationalisten auch den arabischen Nachbarstaaten zugute kommen möge.

Die Italiener noch nicht zufrieden

Sie fordern Verbindung zwischen Erithraa und Somaliland

Mailand, 15. Dezember. Die norditalienische Sonntagspresse beschäftigt sich sehr ausführlich mit den englisch-französischen Vorschlägen. „Corriere della Sera“ schreibt u. a.: Die Vorschläge würden nicht nur den italienischen Interessen ungenügend Rechnung tragen, sondern sie entsprächen auch nicht der tatsächlichen militärischen und politischen Lage. Der sogenannte Gebietsaustausch bringe Italien nicht mehr als das, was bis jetzt mit dem größten Aufwand von Geld- und Blutopfern erobert worden sei. Die „Stampa“ sagt: Wenn man Abessinien einen Zugang zum Meere geben wolle, so würde das außerordentlich die Sicherheit der italienischen Kolonien schwächen und sie ihrer wesentlichen Aufgabe als Durchführer der italienischen Politik berauben. Ein Mindestmaß von Sicherheit in Ostafrika könne nur durch die Verbindung Erithraas mit Somaliland gewährleistet werden.

„Popolo d'Italia“ erklärt, die Hindernisse, die in und außerhalb Europas den Erörterungen entgegengekehrt würden, berechtigen nicht zum Optimismus. Italien werde an seiner Marschrichtung in Afrika und in Europa festhalten.

Es wartet jetzt in Rom alles gespannt auf die nächste Sitzung des Großen Faschistenrates, der am 18. Dezember wieder zusammentritt und vor dem Mussolini zweifellos eine erste Stellungnahme zu den Vorschlägen geben oder, falls sie früher erfolgen sollte, näher begründen wird.

Mussolinis bedingte Zustimmung

Wie gemeldet wird, hat Mussolini den Baron Moisi beauftragt, zur Ratstagung in Genf zu erscheinen und die grundsätzliche Zustimmung des Duce zum Vorschlag zu erklären. Zugleich würde Mussolini aber gewisse Abänderungen verlangen.

Die Stimmung in Genf

Genf, 15. Dezember. Die vier Tage Verhandlungspause zwischen der Sitzung des Ausschusses der Sanctionskonferenz und den Verhandlungen des Rates werden bei der großen Zahl von Diplomaten, die in Genf warten müssen, zu eingehenden Besprechungen benutzt. Dabei hat sich, wie der „Montag“ zu melden weiß, bis heute eine folgender Stand der Aufstellungen ergeben: Ein kleiner Teil der Staaten will auf die im Völkerverbund stehenden Mitglieder einwirken, daß die Einstellung der kriegerischen Unternehmungen durch Italien vor allen Verhandlungen voranzugehen müsse.

Es könne nicht ein regelrechter Waffenstillstand abgeschlossen werden, sondern Italien müsse sein „Unrecht“ zunächst wiedergutmachen und den Vornarrsch abbrechen, dann müsse Abessinien sich zur Einstellung der Abwehrmaßnahmen bereit erklären, und erst dann können die Verhandlungen beginnen. Falls Italien den ersten Schritt nicht tun wolle, müsse man die Delporre in der Sanctionskonferenz beschließen. Für den Fall, daß Italien die militärischen Unternehmungen einstelle, müsse man auch noch auf eine Ablehnung der Pariser Vorschläge wirken, aber gleichzeitig einen Ausnahmefall einsehen, der mit Italien in Verhandlungen eintrete.

Beck bei Kosciakowski

Warschau, 16. Dezember. Ministerpräsident Kosciakowski empfing am Sonnabend den Außenminister Beck zu einer längeren Konferenz. Die Unterredung steht mit der Reise nach Genf im Zusammenhang, die der Außenminister wahrscheinlich am heutigen Montag antreten wird.

Ruhe an den Fronten

Addis Abeba, 15. Dezember. Unter dem Eindruck des Pariser Friedensplans, der vom Kaiser im Hauptquartier von Dessie eingehend geprüft wird, herrscht an allen abessinischen Fronten Waffenstillstandsruhe, während im Hinterland die Offensiv-Vorbereitungen auf abessinischer wie auf italienischer Seite ihren Fortgang nehmen. Die führenden Militärs beider Staaten trauen dem Frieden nicht. Die abessinischen Heerführer können es nicht verhehlen, daß England und Frankreich ihr Land behandeln, als ob es schon den Krieg verloren habe. Sie sind nach wie vor der Meinung, daß die Zeit für Abessinien arbeitslos sei.

Die Befestigung der polnisch-französischen Freundschaft

Tagung der polnisch-französischen Parlamentariergruppe

Paris, 16. Dezember. In der Deputiertenkammer fand eine Tagung der polnisch-französischen parlamentarischen Gruppe statt, auf der, wie eine nachträglich herausgegebene Mitteilung besagt, Bericht über die Reise Martins und de Monzie nach Polen erstattet wurde. Martin hat in allgemeinen Umrissen die polnische Außenpolitik in der letzten Zeit geschildert und die Entwicklung aufgezeigt, die in Richtung einer ständigen Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten sich vollziehe. De Monzie erinnerte an seine Reise im Jahre 1923 nach Polen und an die Unterredungen, die er damals mit Marshall Pilsudski hatte. Ferner unterrichtete er die Versammelten über seine Unterredungen mit Außenminister Beck.

Nach einer längeren Aussprache drückte die Parlamentsgruppe ihre Zufriedenheit mit der erheblichen Besserung der Beziehungen zwischen Polen und Frankreich aus und beschloß, in dieser Richtung bei der französischen Regierung Schritte zu unternehmen.

Polen will seine Küste schützen

Im Zusammenhang mit der Londoner Flottenkonferenz schreibt das Militärblatt „Polska Brojnia“, Polen könne den wachsenden Seerüstungen gegenüber nicht gleichgültig bleiben. Es müsse sich seines Flottenbaues annehmen. Der Schutz der Seeküsten sei für den Schutz des ganzen Landes von wesentlicher Bedeutung.

Der Bieracki-Prozess

Dr. Mosdorf als Zeuge

Am gestrigen Tage gab es im Prozeß wegen der Ermordung des Innenministers Bieracki insofern eine Ueberraschung, als Dr. Mosdorf, von dem am letzten Verhandlungstag so viel die Rede war, weil er kurz vor dem Attentat vom Minister Bieracki empfangen zu werden wünschte, sich freiwillig als Zeuge bei Gericht gemeldet hat. Er wurde vom Gericht zugelassen und sagte aus, daß er gekommen sei, um die Ursache seines telephonischen Anrufes aufzuklären, da die Verteidigung geneigt sei, diesen Anruf mit dem Attentat in Verbindung zu bringen. Das sei aber nicht der Fall gewesen, vielmehr habe er wegen der Schließung des Organs des Nationalrabitalen Lagers beim Minister intervenieren wollen.

Die Frage des Staatsanwalts, ob Dr. Mosdorf letzters im Auslande geweilt habe, verneinte er und erklärte, sich nur vom politischen Leben zurückgezogen zu haben. Auch die Verteidiger suchten an den Zeugen verschiedene Fragen zu richten, doch wurden diesem vom Gericht nicht zugelassen.

Regierung Balladares in Spanien

Madrid, 15. Dezember. Nach fünfzügiger Dauer der Krise wurde am Sonnabend nachmittags das neue spanische Kabinett bekanntgegeben:

Vorsitz und Innenministerium: Portiela Balladares; Außenministerium: Martinez de Velasco (auch im alten Kabinett Außenminister); Kriegsministerium: General Molero; Marineministerium: Admiral Salas; Unterrichtsministerium: Manuel Becerra (unabhängig); Arbeit, Justiz und Sanitätswesen: Alfredo Martinez (Liberaldemokrat); Öffentliche Arbeiten und Verkehr: Cirilo del Rio (Fortschrittspartei); Landwirtschaft, Industrie und Handel: de Blanco (unabhängig); Finanzminister: Chapaprieta (Chapaprieta war im alten Ministerium, in dem er den Vorsitz hatte, gleichzeitig Finanzminister); Minister ohne Portfeuille: Rafoia (Liga), dieser Minister war auch im alten Kabinett als Marineminister vertreten.

Furchtbares Kraftwagenunglück bei Göttingen

Zwei Tote, ein Schwerverletzter.

Göttingen, 16. Dezember. Auf der Landstraße zwischen Odesheim und Nordheim ereignete sich ein Kraftwagenunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Motorzug versuchte einen stark abschüssigen Feldweg hinunterzufahren. Hierbei kam das Fahrzeug ins Schleudern, der Kraftwagen und die 2 Anhänger überflugen sich und stürzten die Böschung hinunter. Die beiden Kraftwagenführer gerieten unter die Räder und die Steuerung der schweren Zugmaschine. Sie waren sofort tot. Dem Bremser des 2. Anhängers wurden beide Beine abgequetscht; er wurde in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus in Nordheim eingeliefert. Erst nach stundenlangem Arbeiten gelang es, die beiden Toten zu bergen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ereignisse hatte die beamtete Führung des oberösterreichischen Polenbundes ein starkes Interesse an der Vertagung des Kongresses, wozu sich Koziolek auch entschloß. Die offiziellen oberösterreichischen Organe des Polenbundes, die „Kowiny Codzienne“ und der „Dziennik Kacioborski“, veröffentlichten ein Schreiben an die Redaktion, worin Koziolek öffentlich den Kongreß für vertagt erklärte. Von der Geschäftsführung des Polenbundes sind auch an einzelne Delegierte Schreiben verandt worden, in denen gleichfalls von der Vertagung und außerdem von Nichterstattung der Fahrgelder die Rede war.

Trotz dieser Vorbeugungsmaßnahmen hat der Kongreß doch stattgefunden, und die Opposition hat ihren Schlag durchgeführt. Wie das Oppositionsblatt „Katolik Trzaprzym“ mitteilt, haben sich an dem Kongreß 150 Delegierte und 200 Gäste beteiligt. Pfarrer Koziolek war auch erschienen und wurde von dem Kongreß „stürmisch umjubelt“. Da der alte Vorstand zu dem Kongreß nicht erschien, konnte der Geschäftsbericht nicht gegeben werden. Als seinen Nachfolger hat Hr. Koziolek den jungen polnischen Rechtsanwalt Paul Kwozdzek dem Kongreß zur Wahl empfohlen, der einstimmig gewählt wurde. Auch die übrigen Vorstandsmitglieder sind teilweise junge Menschen und alle gebürtige Oberösterreicher. Außer Kwozdzek ist Vorstandsmitglied auch Wawrzyniak aus Gr. Strehlig, der ein Polenagitor vom Schlage Korsantys ist. Kwozdzek ist Präsident des polnischen Pfadfinderverbandes in Deutschland und weiten Kreisen der polnischen Jugend in Oberösterreich bekannt. Er war ein entschiedener Gegner des bisherigen Führungssystems und stand in Opposition zur Führung in der Polenbundzentrale in Berlin. Als er bei den Novemberwahlen 1932 von der Berliner Polenbundzentrale als Reichstagskandidat auserschieden wurde, hat er diese Kandidatur ausgeschlagen, da er die Tätigkeit der Zentrale nicht mit seinem Namen befehlen wollte.

Bis heute ist der neue Vorstand von der Berliner Zentrale noch nicht anerkannt. Möglich, daß er überhaupt nicht anerkannt wird. Die offiziellen Polenorgane in Oberösterreich haben bis auf den heutigen Tag von den Vorgängen nichts berichtet. Um so eifriger ist aber die neue Führung am Werk, sich durchzusetzen. So wurde dem Präsidenten des Polenbundes in Deutschland, Pfarrer Domanski, ein Huldigungstelegramm geschickt. Auch beim Weltverband der Auslandspolen in Warschau hat sich die neue Führung bereits angemeldet. Dem Präsidenten des Weltverbandes der Auslandspolen, Innenminister Kaczewicz, wurde ebenfalls ein Huldigungstelegramm geschickt. Die Werbung innerhalb des Polenbundes in Deutschland für die neue Führung betreibt der in Oppeln erscheinende „Katolik Trzaprzym“. Am Krakauer „Mistromany Kurjer Codzienny“ und in der „Polonia“ wird die polnische Öffentlichkeit für die neue Führung interessiert. Es scheint alles getan worden zu sein, um sich zu behaupten. Aber selbst wenn diese Palastrevolution des oberösterreichischen Polenlagers von irgendwelchen Stellen noch eingeeignet werden sollte, die Vorgänge des 24. November bedeuten für die oberösterreichische Polenbewegung eine neue Aera.

Sinn und Zweck des Führungswechsels ist eine noch größere Aktivierung der oberösterreichischen Polenbewegung. Sie ist auch von den Kräften, die diese Aktivierung im Auge haben, angestrebt worden. Sie ist nun von der neuen Polenführung zur wichtigsten Aufgabe erklärt worden. Daher soll die Polenbewegung insbesondere auf dem Lande angefaßt werden. Nicht vernachlässigt wird die Gewinnung der Industriearbeiter für die Polenorganisationen. Denn hinter der neuen Polenführung dürften auch die Gewerkschaftsorganisationen stehen. Die neue Führung geht an die Arbeit von der Voraussetzung heran, daß „in Oberösterreich 800 000 Polen wohnen, die unter dem Terror des deutschen Nationalismus leben und von allen Seiten germanisiert werden“. (Zitiert nach dem Begleitartikel für die neue Führung im Krakauer Kurjer.) Herr Kwozdzek, der neue Präsident, faßt seine Aufgabe nach seinen eigenen Worten wie folgt auf:

„Ich nehme die Wahl an, da sie ein Vertrauensausdruck und folgedessen für mich ein Befehl ist. Wir müssen alles für das Volk tun. Daher müssen wir aufs Dorf gehen. Jeder muß das Gefühl haben, daß man mit seinem Unrecht und Unglück mitfühlt, daß man in der Verteidigung des ungerecht Behandelten nicht bürokratisch, sondern wahrhaftig verfährt! Die Grundlage für die Zusammenarbeit mit der Zentrale muß der Grundsatz sein, daß die berechtigten Forderungen der Teilgebiete anerkannt werden. Die polnische Sache in Deutschland ist einheitlich, aber die Arbeit und die Mittel sind verschieden.“

Unzweifelhaft werden die oberösterreichischen Polenorganisationen unter der neuen Führung mit neuem Schwung an die Ausweitung ihres Bestandes herangehen. Sie werden keine Anstrengungen scheuen, um dies Ziel zu erreichen. Die gesamte Polenbewegung wird von neuen moralischen Kräften gestärkt, die nach Erfolgen drängen.

Betrachtungen

Die Wandlung des Fürsten Starhemberg

Der starke Mann des neuen Oesterreichs, Fürst Starhemberg, hat kürzlich in einer Rede, über die wir auch im „Posener Tageblatt“ berichtet haben, seine Meinungen über den Staat und seine Ansprüche auf den Staat bekannt gegeben.

Fürst Starhemberg hat starke Worte gefunden gegen alle, die seinen faschistischen Kurs nicht mitmachen wollen. Die Worte mögen allerdings stärker scheinen, als sie sind.

Starhemberg möchte, wie das neue Oesterreich überhaupt, den Begriff einer „österreichischen Nation“ und eines „österreichischen Vaterlandes“ neu konstruieren.

Andererseits aber fordert es den volksdeutschen Widerspruch heraus, wenn heute in Oesterreich versucht wird, für alle Zeiten einen Trennungstrieb zwischen der deutschen und einer künstlich konstruierten österreichischen Nation zu ziehen und für immer Trennungsgräben aufzuwerfen.

Fürst Starhemberg hat aber früher einmal anders gedacht. Im Jahre 1921 hat er im Korps Oberland in Oberschlesien mit der Waffe für die Deutscherhaltung Ober-schlesiens gekämpft und damit eine Gefinnung volksdeutscher Verbundenheit betätigt.

Danziger Zentrumsorgan verboten

Das dreimal wöchentlich erscheinende Organ des Danziger Zentrums, die „Danziger Volkszeitung“, ist, wie von amtlicher Danziger Seite mitgeteilt wird, mit Wirkung vom 13. Dezember 1935 auf die Dauer von vier Monaten verboten worden.

Die polnische Meinung

Zum italienischen Krieg

Die offiziöse „Gazeta Polska“ nimmt in einem Artikel unter der Ueberschrift „Frieden in Ehren“ zu dem Verhalten der englischen Regierung im italienisch-abessinischen Konflikt Stellung.

Die englische Regierung zieht das in Betracht. Ihre Diplomatie bemüht sich, vor der letzten Entscheidung des Völkerbundes noch einmal ihr Glück in einer Friedensintervention zu suchen.

Der „N. Kur. Codz.“ schreibt unter dem Titel „Auf dem Wege zur Rettung des europäischen Friedens“:

„Die leitenden englischen Kreise sind, wie es scheint, zu der Ueberzeugung gekommen, daß sie einen großen Leichtsinn begingen, als sie aus dem abessinischen Konflikt eine europäische Affäre konstruieren.“

Dieser „Dritte“, der aus dem Durcheinander Nutzen zieht, ist Deutschland (!), erklärt das Blatt. Deshalb (!) wünscht England nicht, indem es seine Macht aufzeigt und Mussolini zeigt, daß Italien ohne Verständigung mit England sein Ziel nicht erreicht, daß der italienisch-abessinische Konflikt noch länger dauere.

Diese höchst einfache Diagnose der englischen Politik ist allerdings nur für kindliche Gemüter ausreichend, die im Leserkreis des „Kurjer“ recht zahlreich vertreten sein sollen.

Gleiches Recht den Frauen?

Im „Ezpreß Poranny“ ist eine Unterredung mit der Abgeordneten Wisniewska erschienen, in der sich diese zu der Verordnung über die Beschäftigung von Ehefrauen äußert.

Weiter höherer Haushaltsgehalt

Warschau, 16. Dezember. Die Staatsausgaben haben sich im November, dem achten Monat des laufenden Haushaltsjahres 1935/36, um 8,8 auf 188,3 Millionen Zloty vermindert; gleichzeitig haben auch die Einnahmen des Staates um 9,0 auf 160,2 Millionen Zloty abgenommen.

Für die ersten acht Monate des laufenden Haushaltsjahres 1935/36 ergeben sich nunmehr insgesamt 1465 Millionen Zloty Staatsausgaben bei nur 1246 Millionen Zloty Einnahmen, so daß ein Fehlbetrag von

Für dein Kind Grapefruite Pardess

219 Millionen Zloty zu verzeichnen ist. Für das ganze Haushaltsjahr war der Fehlbetrag nur auf 156 Millionen Zloty veranschlagt worden.

Rechtsauschluß nimmt das Amnestiegesetz an

Warschau, 14. Dezember. Unter dem Vorsitz des Vizepremierministers Rodoski begann Sonnabend vormittag im Rechtsauschuß die Beratung des Amnestiegesetzes.

Fords „Friedenschiff“

Von Baron E. v. Ungern-Sternberg.

Es ist vielleicht zeitgemäß, jetzt, wo sich wieder dunkle Wolken am Horizont der Menschheit zusammenballen, an ein Friedensunternehmen zu erinnern, das genau vor 20 Jahren, so gut es auch gemeint sein konnte, mit einer Groteske seinen Abbruch fand.

Ford richtete sein Hauptquartier im Biltmore-Hotel in New York ein, umgab sich mit einem Stab von Sekretären und verbande an alle leitenden Männer Einladungen, an der Friedensexpedition teilzunehmen.

Endlich lag der Dampfer „Oskar II.“ der skandinavischen Amerital'nie abfahrtbereit im Hafen. Die Ausfahrt war auf den 4. Dezember angelegt. Wieder gingen Radiowagen um den Erdbreis, um die Austreibung des Schiffes zu verhindern und um einen „Sturm des Friedenswillens“ zu entfesseln, der stark genug sein sollte, die kämpfenden Heere zum Niederlegen der Waffen zu zwingen.

Schlimmer noch sah es auf dem Friedensschiff selbst aus. Einige Friedensfreunde hielten am Tage zuvor die Gesellschaftsräume des „Oskar II.“ mit Verzweigen und ausgestopften weißen Tauben geschmückt.

Schönheit der Frauen des Südens, der Gouverneur Hanna erklärte laut, daß er trotz alledem für Rüstungen sei.

Unter Hochrufen, Jöhlen und Pfeifen fuhr der „Oskar II.“ endlich ab. Im ganzen waren 40 Friedensdelegierte und 54 Pressekorrespondenten und Photographen an Bord.

Als endlich der „Oskar II.“ im Hafen von Oslo anlegte, gaben sich die 40 Delegierten Mühe, wenigstens ihre äußere Haltung zu bewahren, um die norwegischen Presse- und Pazifistendelegationen würdig zu empfangen.

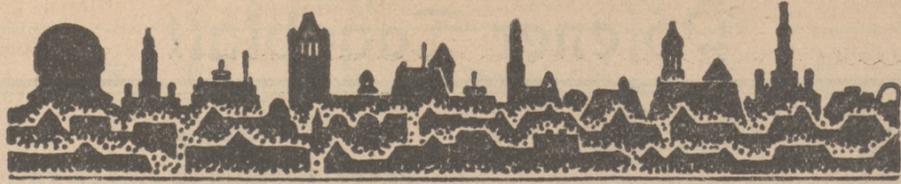
Das war das Ende des Friedensschiffes! Ein an sich guter Gedanke war in eine Furchel ausgeartet. Es hatte an jeder Vorbereitungsphase gefehlt, es war natürlich, anzunehmen, daß das Unternehmen Fords auf die Regierungen der kriegführenden Staaten einen Eindruck machen würde.

Deutsche Vereinigung

Verammlungskalender

- D.-G. Rammthal: 16. Dezember, 6 Uhr: Mitgl. Versammlung.
D.-G. Mohlin: 17. Dezember, 6 Uhr: Dessenl. Versammlung bei Stanislawski.
D.-G. Kotusch: 18. Dezember, 8 Uhr: Kam.-Ab. in Kotusch.
D.-G. Marienbrunn: 18. Dezemb., 5 Uhr: Mitgl. Versammlung.
D.-G. Rathenau: 18. Dezember, 2 Uhr: Mitgl. Versammlung.
D.-G. Nur-Goslin: 20. Dezember: Weihnachtsfeier.
D.-G. Kullsch: 21. Dezember, 7 Uhr: Weihnachtsfeier der Kameradschaft.
D.-G. Zetroschin: 22. Dezember: Adventsfeier.
D.-G. Lindensee: 23. Dezember, 7 Uhr: Sonnwendfeier der Kameradschaft.
D.-G. Krawitsch: 26. Dezember, 4 Uhr: Weihnachtsfeier im Vereinshaue.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 16. Dezember

Dienstag: Sonnenaufgang 7.57, Sonnenaufgang 15.39; Mondaufgang 22.53, Mondaufgang 11.10.

Wasserstand der Warthe am 16. Dez. + 0,48 gegen + 62 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 17. Dezember: Milderung bis einige Grad über Null; einzelne Niederschläge, meist noch als Schnee fallend; frische südöstliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:

Montag: Geschlossen.

Dienstag: 6. Sinfoniekonzert.

Mittwoch: „Katja, die Tänzerin“

Donnerstag: „Kofe-Marie“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropol 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Tag des großen Abenteurers“ (Poln.)

Gwiazda: „Katiushka“

Metropolis: „Kapitän Sorrell und sein Sohn“

Slońce: „Liebelein“ (Deutsch)

Sintys: „Liebesträumerin“

Wilsona: „Die blauen Vögel“ (Deutsch)

Elternabend der Deutschen Jungenschaft

Am Sonnabend nachmittag veranstaltete die Deutsche Jungenschaft in der Aula des Schillergymnasiums einen Elternabend. Der Zweck dieser Veranstaltung war, Eltern und Freunden der Jugendbewegung Einblick in die Tätigkeit der Jungenschaft zu geben, die bekanntlich aus den alten Gliederungen der Jugendbewegung (bei uns vor allem Wandervogel und Pfadfinderschaft) zusammengewachsen ist. Der Protokoll der Jungenschaft, Herr Studienrat Schulz, sprach einleitend in warmherzigen Worten zu den Eltern und Freunden. Nach einem Lichtbildervortrag fanden auf der Bühne Vorstellungen der Jungen statt, die das Leben der Jungenschaft auf Fahrt nahebringen sollten. So erst das Bemühen und so sorgsam vorbereitet diese Darstellungen gewesen sind und so sehr sie dafür Anerkennung verdienen, so wird man doch dagegen das eine zu sagen haben, daß die Jugendbewegung entstanden ist im lebendigen Zusammenhang mit der neuen „Kulturfür Natur“ und nur von hier aus verstanden werden kann. Auf die Bühne gestellt, verliert sie ihre natürliche Farbe, und es wollte uns auch scheinen, daß die Jungen auf der Bühne nicht mehr die natürliche Unbefangenheit besitzen, die das Vorrecht und das Glück der Jugend ist. Erleben läßt sich die Jugendbewegung nur draußen. Aber dem Versuch, die Jugendbewegung auch auf anderem Wege den Fernersehenden nahezubringen, ist nachzutragen, daß er sich von falscher Pose und unechtem Pathos freihalt und daß man ihn so natürlich wie möglich gestalten versucht hat. Und anzuerkennen ist, daß überhaupt der Versuch gemacht worden ist, die so häufig leider verkannte und falsch eingeschätzte Jugendbewegung einem weiteren Kreise vertraut zu machen.

Deutschlandfahrt Posener Ruderer

Am vergangenen Freitag veranstaltete die Ruderriege am Schillergymnasium in der Aula des Gymnasiums einen Kameradschaftsabend, auf dem über die im Sommer unternommene Deutschlandfahrt, an der sich 18 Jungens beteiligten, berichtet wurde. Nach der Ankunft zwei Wochen Freiheit in Berlin, eine Woche gemeinsamer Beschäftigung der Reichshauptstadt, und wieder ging es im Boot nach Polen zurück. Vier Ruderkameraden erzählten über die Fahrtserlebnisse in frischen, jugendhaften Worten. Zur Ausgestaltung herangezogene Bilder eines Karikaturzeichners, der mit unter den Teilnehmern war, gaben den Vorträgen noch eine besonders heitere Note. In den Schlussberichten waren zwei lebende Bilder eingeflochten, die so recht das freizeitheliche Denken und gesunde Leben der Ruderriege zeigten. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen, und die in großer Anzahl erschienenen Freunde des Rudersports legten gern ihr Scherzklein auf die Sammelsteller, auf daß die Fahrt im kommenden Jahre wiederholt werden kann.

Weihnachtsausstellung bei Patyk

Die enizüchenden Ausstellungen der Firma Patyk sind rühmlichst bekannt. So ist auch ihre Weihnachtsausstellung wieder ein Musterbeispiel der Dekorationskunst. Die Firma zeigt hier die schönsten Pfefferkuchen, Marzipan, reizvollen Baumbehang, wundervolle Bonbonnieren u. a. als Festgeschenke. Der Einkauf in diesem Geschäft macht große Freude, zumal die Güte aller Patyk-Waren allgemein anerkannt wird. R. 407.

Kreisynode im Kirchenkreis Posen I

Am Donnerstag, dem 12. Dezember, begann um 10 Uhr vormittags im kleinen Saal des Evangelischen Vereinshauses unter dem Vorsitz seines Superintendenten D. Rhode die diesjährige Kreisynode des Kirchenkreises Posen I. Nach einer kurzen Andacht, die Pfarrer Zochim, Pudewitz, hielt, begann die Synode nach Feststellung der Anwesenheit mit der Verpflichtung und Einführung neuer Synodaler. Die Anwesenden hatten die große Freude, den Herrn Generalsuperintendenten als Ehrengast unter sich zu haben, der mehrfach das Wort zu wichtigen Teilen der Tagesordnung nahm.

Der Ephorabericht des Vorsitzenden gab rückblickend ein sehr eingehendes und genaues Bild der Lage im ganzen Kirchenkreise. Manah erfreuliches Moment durfte in diesem Bericht Erwähnung finden, wie die Arbeit freiwilliger Hilfskräfte im Kindergottesdienst und auf der Orgelbank, das stärkere Bewußtsein unserer drei evangelischen Sonderfeiertage: Buß- und Bettag, Reformationstag und Karfreitag, der Beginn eines Privatgottesdienstes in Moschin, Gemeindefestlichkeiten in Nordheim und Sodelstein und die Einrichtung eines Synodalvikariats. Daneben war aber auch über so manche schwere Not im Gemeindeleben zu klagen. Als eine der größten empfinden wir nach wie vor die Schulnot. Es gibt außerhalb der Stadt Posen keine Schule, an der ein zur unteren evangelischen Kirche gehöriger evangelischer Religionslehrer den Religionsunterricht erteilt. Der letzten staatlichen Lehrkraft ist vor kurzem die Unterrichtsverwaltung zur Erteilung des Religionsunterrichtes entzogen worden. Ein gleiches Verbot traf sogar einen Pfarrer des Kirchenkreises Posen. Der evangelische Religionsunterricht, soweit er staatlicherseits überhaupt anerkannt wird, liegt in Händen von zwei polnisch-evangelischen Wanderlehrern. Der Bericht schloß mit der Mahnung, uns in der Kirche über alle Parteien hinweg zu gemeinsamem Bekenntnis im Vaterglauben gerade dem Andringen eines Neuheidentums gegenüber zusammenzufinden. In der Aussprache wurde mit Recht auf die großen Gefahren des katholischen Schulgebotes für evangelische Schulkinder in katholischen Schulen hingewiesen.

Weihnachtspakete für Ferientinder

Wenn in diesen Tagen deutsche Volksgenossen in Posen und Pommerellen auf Aufforderung der Deutschen Nothilfe Weihnachtspakete an bedürftige, kinderreiche Familien in Oberschlesien und Lodz schicken, so wissen wir genau, daß die Pakete der Deutschen Nothilfe nicht die einzigen sind, die in diesen Weihnachtstagen an Volksgenossen in Oberschlesien und Lodz abgehen. Viele von uns haben ja durch unsere Ferientinder schon herzliche Beziehungen mit diesen Gebieten und bereiten ihren früheren Ferientindern und deren Eltern auch ohne Aufforderung der Deutschen Nothilfe durch ein schönes Paket eine Weihnachtsfreude. Der Eindruck der ungeheuerlichen Not, den gerade die Ferientinder aus diesen Gebieten, die im Rahmen unserer „Deutschen Kinderhilfe 1935“ hier untergebracht waren, bei uns hinterlassen haben und die liebevolle Aufnahme, die ihnen überall während ihres Aufenthaltes entgegengebracht worden ist, haben eben nicht nur Beziehungen von Deutschen aus Posen und Pommerellen zu Volksgenossen in Oberschlesien und Lodz geschaffen, sondern sie haben die

Erkenntnis der Notwendigkeit unserer gemeinsamen Hilfe

für diese Gebiete durch die Nothilfshilfe Oberschlesien und Lodz noch gestärkt. Liebe Pfleger, bereitet daher auch jetzt zu Weihnachten euren Ferientindern, die ihr so herzlich aufgenommen habt, eine kleine Weihnachtsgeschenke! Denkt an sie beim herannahenden Weihnachtsfest! Deutscher Wohlfahrtsdienst Posen.

Weihnachtsingen in der Christuskirche

Auf das Weihnachtsingen in der Christuskirche am Dienstag dieser Woche um 8 Uhr abends wird nochmals hingewiesen. Das Singen soll die Hörer mit einem Teil unseres so reichen Gutes an deutschen Weihnachtsliedern betannt machen. Ein Kreis von Volksgenossen wird die Lieder in verschiedener Besetzung (Gesang, Flöten, Geigen, Laute) zu Gehör bringen und möchte dadurch anregen, diese Art des Musizierens wieder mehr bei uns heimisch zu machen. Alle Volksgenossen sind herzlich zur Teilnahme an der Veranstaltung eingeladen.

Berein deutscher Angestellter

Der Verein veranstaltet am kommenden Mittwoch um 8 Uhr abends seine Weihnachtsfeier.

Die Kurse für Polnisch, Einheitskurzchrift und Maschinenschreiben fallen in dieser und den beiden nächsten Wochen aus. Sie beginnen wieder am Dienstag, dem 7. Januar.

Posener Radfahrerverein

Das für den 2. Februar 1936 geplante 50jährige Stiftungsfest muß leider auf einen späteren Termin verschoben

Hier erwählt dem evangelischen Elternhaus eine wichtige Erziehungsaufgabe.

Anschließend hielt Pfarrer Zellmann-Schroda einen Vortrag über das Thema: „Was kann geschehen, um das Familienleben im Sinne deutsch-evangelischen Geistes zu fördern“. Der Vortrag wandte sich nachdrücklich gegen jede Vermengung der christlichen Botschaft mit weltlichen Dingen, die immer irgendwie zu einem „Kulturprotestantismus“ führt und damit das Evangelium verkürzt. Das Korreferat zu diesem Vortrag hielt Baumeister Gewiese aus Schroda, der in ganz praktischen Forderungen von der deutsch-evangelischen Familie das Einstehen für Glauben und Volkstum forderte. Einen breiten Raum nahm unter seinen Ausführungen die Forderung nach fester Hausordnung und Hausfitt ein. In der Aussprache wies als erster der Herr Generalsuperintendent an praktischen Beispielen nach, wie die Frage nach der Familie

die Kirche vor soziale Aufgaben stellt, von denen man geradezu als einer Familienmission der Kirche sprechen könne.

Nach einem Bericht des Vorsitzenden über die allgemeine kirchliche Lage fand nach kurzer Pause die Wahl für die aus der Synode des Kirchenkreises Posen I in die im Februar 1936 stattfindende Landesynode zu entsendenden Synodalen statt. An Stelle des in diesem Jahr verstorbenen Synodalen Kommerzienrat Stiller wurde Rittergutsbesitzer von Delhaes-Bordow in die Landesynode gewählt. Der Landesynode gehören demnach die folgenden Herren an: Superintendent D. Rhode, von Delhaes-Bordow, Gewiese-Schroda, Kartmann-Posen und Pfarrer Blümel-Bnin. Als Vertreter wurden die Herren Pfarrer Hammer-Posen, von Treslow-Radojewo, Stefan-Posen, Hoffmann-Posen und Pfarrer Kienig-Czempin gewählt.

Nach einem sehr eingehenden Bericht über die Prüfung der Kirchenkasienrechnungen und einem kurzen Bericht über die Kreisynodalkasse wurde die Sitzung nach 3 Uhr nachmittags mit Gebet geschlossen. Der größte Teil der anwesenden Synodalen blieb noch zu einem gemeinsamen Mittagessen beisammen. pz.

werden. Die erforderlichen Vorbereitungen sind noch nicht so weit gediehen, daß diese einen vollen Erfolg des Festes versprechen würden.

Morgen Sinfoniekonzert

Wir weisen auf das morgen, Dienstag, 17. d. Mts., im Teatr Wielki stattfindende Sinfoniekonzert hin. Das Konzert leitet der erste Kapellmeister des Dresdner Sinfonieorchesters, Paul van Kempen, der seinerzeit in Posen die Stelle des Konzertmeisters bekleidete. Der erste Auftritt Paul van Kempens als Dirigent in Posen hat großes Interesse erweckt. Unter Leitung dieses vortrefflichen Künstlers hören wir die Erste Sinfonie von Brahms und die Ouvertüre „Carnanthe“ von Weber. Die Solisten des Abends, Frau Prof. N. Pablowa, spielt das B-moll-Klavierkonzert von Czajkowski.

Posener Handwerkerverein.

Am Diensag, 17. d. Mts., abends 8 Uhr findet eine Mitgliederversammlung in der Grabenloge statt. Im Anschluß daran wird Herr Redakteur Styra einen Vortrag über das Thema „Probleme der Welt“ halten. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwünscht.

Ab morgen verlängerte Geschäftszeit. Im Sinne der gesetzlichen Vorschriften dürfen vom morgigen Diensag bis Montag kommenden Woche die Geschäfte bis 9 Uhr abends geöffnet sein.

Der Australiensieger Karpinski ist von seinem abgesehenen Fluge am Sonntag nach Posen zurückgekehrt.

Die Starosteibehörden haben neue Instruktionen für die Ueberwachung der Preise für Artikel des ersten Bedarfs erhalten.

Aus Posen und Pommerellen

Rollstein

* Vom Arbeitslosen-Hilfsverein. In diesen Tagen fand im Sitzungssaal des Starostwo unter dem Vorsitz des Herrn Starosten eine Sitzung des Komitees zur Hilfe für die Arbeitslosen statt an der annähernd 40 Personen teilnahmen. Es wurde einstimmig beschlossen, Hausammlungen nicht nur in der Stadt, sondern im ganzen Kreise vorzunehmen. Die Sammelaktion soll bis Ende Dezember durchgeführt werden. Gleichzeitig wurde beschlossen, an die Kassen und Banken einen Appell zu richten, die sich rege mit Spenden an dem Hilfswerk beteiligen sollen. Ähnliche Hilfskomitees wurden im ganzen Kreise in den einzelnen Gemeinden gebildet.

Veritopnungen Hervorragende Männer der Heilkunde haben sich überzeugt, daß selbst die zartesten Kinder das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser gern nehmen und gut vertragen.

Wongrowitz

dh. Familienabend. Am Abend des zweiten Adventssonntags veranstaltete die Kirchengemeinde Hohenwalden im Jakobsmilchischen Saale einen Familienabend, verbunden mit einer Adventsfeier, zu dem sich zahlreiche Mitglieder der Kirchengemeinde eingefunden hatten, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Feier wurde eingeleitet mit einem gemeinsamen Adventslied und einem Begrüßungsgebet. Nach einer kurzen Ansprache des Diakons Gurkaj führten Schulkinder und Mitglieder des Jungmädchen- und Jungmännervereins zwei gut einstudierte Adventspiele vor, die allgemeine Anerkennung fanden. Mit einem Schlusssatz des Superintendenten Berhan wurde die Feier geschlossen. Der hiesige Posaunenchor verschönte das Fest durch Motetten und Adventslieder.

Filehne

Berband für Handel und Gewerbe

ss. Die hiesige Ortsgruppe hielt am Sonnabend, 7. Dezember, im Vereinslokal Duwesen seine Monatsitzung ab. Der Obmann eröffnete die Sitzung und begrüßte Mitglieder und Gäste, worauf sich die Herren Stojiski und Gogdz zur Aufnahme in den Verband meldeten. Die Aufnahme erfolgte einstimmig. Nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten wies der Obmann auf den Leitartikel von Dr. Scholz hin, der im Nachrichtenblatt des Verbandes für November erschienen ist. Gerade die in dessen Artikel angeschnittenen Fragen können nicht genug berührt werden. Die Mitglieder der Ortsgruppe sollten, sagte der Obmann, die Wege gehen, die der Verbandsvorsitzende vorgezeichnet habe.

Anschließend wurden noch weitere Aufsätze des Novemberheftes behandelt, die zu einer überaus lebhaften und interessanten Aussprache führten, an der sich fast alle Versammlungsteilnehmer beteiligten.

Zum Schluß wurde noch beschlossen, wenn es irgend durchzuführen geht, einen Kursus zur Erlernung der polnischen Sprache zu veranstalten. Ferner wurde angeregt, möglichst im Januar ein gutes Theaterstück zur Aufführung gelangen zu lassen. Der Vorstand wird sich mit diesen Fragen beschäftigen.

Birnbaum

Kirchenjubiläum

bm. Wohl selten ist die kleine evang. Kirche der Nachbargemeinde Radulz so besucht gewesen wie am 25. Jahrestage ihrer Einweihung durch Generalsuperintendent D. Blau. Die Geistlichen Sup. Deh-Pinne, Pfarrer Wagner-Fitzke und Ortspfarer Müller sowie der Radulzer Gemeindefestchor und der Erbauer der Kirche, Baumeister Fehner-Birnbaum, zogen unter Glockengeläut zum mittäglichen Festgottesdienst in die Kirche ein. Der Birnbaumer Posaunenchor half die Feier verschönern. In der Festpredigt, die Pfarrer Wagner hielt, und in der anschließenden Ansprache des Sup. Deh-Pinne überbrachten beide Pfarrer Grüße und Wünsche der Nachbargemeinden. Nachmittags fand im Hausfestschen Saale eine Feier statt, die nochmals die Gemeinde und zahlreiche Gäste vereinte. Die Feier war reich mit Liedvorträgen der zahlreichen Radulzer Gemeindeglieder unter Leitung von Pastor Müller ausgestattet. Das Laienspiel „Der Säemann“, das die Spieler im bäuerlichen Dialekt darstellten, machte tiefen Eindruck. Pastor Müller gab dann einen Ueberblick über das Entstehen und Wachsen der Radulzer Gemeinde, die im Jahre 1910 ein eigenes Gotteshaus bekam. In der Chronik kommt immer wieder die tiefe Verbundenheit der Gemeinde zu Volk und Glauben zum Ausdruck. Ein festes Gottvertrauen ließ die Gemeinde wachsen und gedeihen. Pastor Deh machte die Jugend, fest und treu zusammenzufassen zu ihrer Kirche. In herzlichen Worten dankte der Kirchenälteste Kuhnert allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen hatten. Mit Gebet und Abendlied klang die schöne, würdige Gemeindefeier aus.

bm. Koch- und Bakstus. Dieser Tage fand in den Räumen des Pfarrhauses ein Bad- und Kochkurs für Welse-Mitglieder und deren Angehörigen statt. Frä. Busse-Posen unterwies die Teilnehmerinnen im Kochen und Backen mit besonderer Berücksichtigung der Weihnachtsbäckerei. Es beteiligten sich 42 Personen. Als Abschluß des Lehrganges wurde vom Frauenauschuß der Welse und dem Hilfsverein Deutscher Frauen bei Frau Zickermann eine Advents-

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am dritten Ziehungstage der 3. Klasse der 34. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 100 000 Zl. — Nr. 29 622, 74 130, 97 656.
- 50 000 Zl. — Nr. 42 930.
- 10 000 Zl. — Nr. 15 155, 64 116, 182 394.
- 5000 Zl. — Nr. 24 280, 36 252, 151 016, 156 232
- 2000 Zl. — Nr. 5453, 45 666, 58 318, 61 282
- 116 163, 124 781.
- 1000 Zl. — Nr. 8561, 13 089, 33 942, 51 344
- 91 132, 107 016, 123 732, 182 937.

Nachmittagsziehung:

- 50 000 Zl. — Nr. 30 896, 70 545.
- 25 000 Zl. — Nr. 78 190.
- 20 000 Zl. — Nr. 31 412, 98 885, 171 438.
- 10 000 Zl. — Nr. 34 987, 76 764, 117 592.
- 5000 Zl. — Nr. 19 919, 45 764, 104 486, 119 506.
- 2000 Zl. — Nr. 12 848, 75 353, 120 808, 148 951.
- 1000 Zl. — Nr. 125 793, 137 714, 169 173.

Sport vom Tage

Deutschland verliert Fechtkampf gegen Polen

Der in Warschau ausgetragene Fecht-Länderkampf Deutschland-Polen brachte einen unerwarteten polnischen Sieg. Daß die Polen im Säbelfechten siegten, war nicht so sehr überraschend, da Polens Stärke gerade in dieser Fechtart liegt.

Dabei haben die deutschen Degenslechter nicht etwa schlecht, die Polen aber ebenso gut gefochten. Obwohl Deutschland bereits 5:3 vorn lag, gelang es nicht, dies zum Sieg auszunützen.

Die polnischen Säbelfechter sind enorm stark geworden. Erst dieser Tage gewannen die Polen einen Säbelfechtkampf gegen ungarische Fechter, und der Verlauf dieses Kampfes bewies, daß die Polen den Ungarn nur wenig nachstehen.

Der deutsche Botschafter v. Moltke und der Vorsitzende des polnischen Olympischen Komitees verfolgten die Kämpfe, bei denen die Polen stark gefeiert wurden, mit sichtlichem Interesse.

Einzelergebnisse:

Degen: Deutschland 8 Siege, 34 Treffer; Polen 8 Siege, 34 Treffer. Einzelergebnisse: Lerdon siegt gegen Szemplinski 3:0, Jaczyn 3:2, Sobit 3:2, geschlagen von Kantor 2:3. Geinich siegt gegen Szemplinski 3:1, Sobit 3:2, geschlagen von Kantor und Jaczyn je 1:3.

Heute Fechtkampf im Bazar

Die deutsche Fechtmannschaft, die gestern in Warschau den Länderkampf gegen Polen austrug, kämpft heute um 8 Uhr abends im Weissen Saale des „Bazar“ gegen eine Auswahlmannschaft des polnischen „M.S.“.

acht Milliarden Zloty auszulagen. Davon erfuhr inzwischen der hiesige Notar Synmanski, der über die Erbschaft des Boleslaw Strzelecki als Kurator bestimmt worden ist.

Jaroslavin Weinnachtsfest der deutschen Privatschule

Am zweiten Adventssonntag hatten die Kinder der deutschen Privatschule zu einer Weihnachtsfeier eingeladen, die im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfand.

der Kumpfs bis zur Hüfte als Berührungsfeld gelten. Die deutsche Mannschaft trifft am frühen Nachmittag in Posen ein und nimmt im „Bazar“ Wohnung.

Schlappe der Lodzer Boger

Der vor einem vollen Hause ausgetragene Bog-Weisterschaftskampf zwischen K.B.-Lodz und Warta-Posen brachte den Grünen einen unerwartet hohen Sieg von 14:2, an den sie in dieser Höhe selbst nicht geglaubt haben werden.

Paolino zum ersten Male knockout

Nach langer Zeit brachte der Kampf zwischen dem Negerboxer Louis und dem Basken Paolino der Gardengesellschaft in New York wieder mal ein ausverkauftes Haus.

Rekordbeteiligung in Garmisch

Es stehen jetzt definitiv die Teilnehmerzahlen für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen fest. Etwa 1000 Aktive aus aller Herren Länder werden im bayerischen Winterparadies am Ablauf stehen.

Die Olympische Glocke fertig

Der Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation hat die Herstellung der Olympischen Glocke nunmehr bis zum Ende gefördert.

Am Sonnabend, dem 14. Dezember, wurde die Glocke in feierlichem Zuge von der Glockenwerkstatt des Bochumer Vereins in den Hof des Bochumer Rathauses gebracht.

Der Landesmeister „Ruch“ schlug „S.C.“ in einem Freundschaftstreffen 7:4.

Eine Auswahlmannschaft der polnischen Eishockeyspieler spielt am 21. und 22. Dezember in Hamburg, am 24. Dezember in Düsseldorf, am 26. und 28. Dezember in Berlin.

Die Posener „Warta“ trug vor Antritt ihrer Auslandsreise ein Trainingspiel gegen den Bezirksmeister „Legja“ aus, der 2:0 geschlagen wurde.

Schach-Ecke Euwe führt weiter

In Amsterdam wurde die 29. Partie im Kampf um die Schachweltmeisterschaft zwischen Ufeschin und Euwe gespielt. Ufeschin, der die weißen Steine spielte, eröffnete mit dem Königsbauern.

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.—25. d. Mts. bitten wir Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für Januar, Februar und März baldigst in die zuständige Postanstalt zu richten.

Auch für Kongreß- und Kleinposten ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postcheckkonto Poznan 200283 oder unmittelbar an den Verleger des „Posener Tageblatts“.

Auf dem Postabschnitt vermerke man: „Für Zeitungsbezug“.

feierstunde abgehalten. Im Mittelpunkt des Nachmittags hielt Hrl. Busse einen lehrreichen Vortrag über den durchsichtigen Haushalt.

Kawitich

Von der Deutschen Bücherei. Wie wir schon kurz mitteilten, hat die Woiwodschaft auf Antrag der Büchereiverwaltung einen Teil der im Jahre 1924 beschlagnahmten Bücher freigeben.

Chojno

Kreis-Wanderausstellung. Am gestrigen Sonntag wurde im Gemeindefaale die Kreis-Wanderausstellung der W.P.S. eröffnet, die einen interessanten Ueberblick über Gas- und Luftschikanlagen und -arbeiten gibt.

Tremessen

Riesen-Erbchaft

Seit kurzer Zeit steht die Bewohnerschaft unserer Stadt unter dem Eindruck einer Acht-Milliarden-Zloty-Erbchaft, was kaum glaubwürdig erscheint, aber dennoch Tatsache ist.

Film-Besprechungen

Slonce: „Liebeslied“

Magda Schneider beherrscht vollkommen diesen tieferen menschliche Probleme einbringenden Film. Wenn man vor die Aufgabe gestellt wird, den Film zu bewerten, so dürfte man eigentlich nur von Magda Schneider und eventuell noch von Willy Eichberger und Luise Ulrich sprechen.

Metropolis: „Kapitän Sorrell und sein Sohn“

Ein britischer Film, der hohe ethische Werte besitzt. Er zeigt uns die aufopfernde Liebe eines Vaters zu seinem Sohne, dessen Zukunft er sichern will, nachdem ihn die gnußsüchtige Frau in der Not verlassen hat.

Maßhalten bei der Wahl des Kinderpielzeuges

(Eine vorweihnachtliche Mahnung)

Den Eltern, vor allem aber den Müttern, möchten wir vor ihrem Gang zum „Weihnachtsmann“ zutufen: haltet Maß bei der Wahl des Spielzeuges für euren Liebling. Eine Gefahr, die namentlich in jenen Fällen vorliegt, wo der oder die „Einzige“ nicht selten als „Verzugskind“ aufwachsen.

So wurden wir im Vorjahre bei unseren Weihnachtseinkäufen ungewollt Zeuge, wie ein jüngeres Ehepaar, dessen Neukeres verriet, wie schwer es sein Brot erarbeiten mußte, nach langem Hin- und Herschwanen sich doch zum Kauf eines Schaukelpferdes für ihren Dreijährigen entschloß, dessen sehr hoher Preis durch die Ausstattung: echtes Fell und Schweiß, ledernes Zaumzeug und Sattel gerechtfertigt, aber bestimmt über die petuniären Verhältnisse der betreffenden Eltern ging. Als wir dann noch einmal mit ihnen an der Kasse zusammentrafen, erfuhren wir auch von der geleisteten Anzahlung und wurden dann weiter noch Zeuge der hinterher aufsteigenden Bedenken über die Höhe der Summe, denn mit einem: „Da muß eben der Wintermantel für mich noch bleiben.“ suchte die Frau die eben begangene Dummheit bei ihrem Manne abzuschwächen.

Wer sehenden Auges im Verwandten- und Bekanntenkreise nach dem Fest die Spielwaren der Kinder prüft, wird auch bald hier, bald dort auf Geschenke stoßen, deren Wahl einmal von zu großer Elternliebe und zum anderen — es muß einmal gesagt werden — auch von einer gewissen Probenhaftigkeit diktiert wurde. Da erfüllt es die Mutter mit Stolz, wenn ihr Nabel eine lebensgroße Puppe oder einen riesigen „Teddy“ oder der „Stammhalter“ eine mit allen neuzeitlichen Erfindungen der Technik ausgestattete Eisenbahn vorzuführen kann. Sie ist dabei immer der Meinung, daß sie einmal ihrer Kinder Weihnachtswünsche ohne Einschränkungen erfüllen muß und zum anderen, ihre Wahl nur unter dem Gesichtswinkel treffen darf, mit dem betreffenden Geschenk der Umwelt zu „imponieren“.

Dieses Vorgehen birgt aber Gefahren in sich, die nur zu häufig über den Rahmen der eigenen Familie hinausgreifen. Denn nicht nur, daß bei dem eigenen Sprößling ein derart im Wert übersteigertes Geschenk den ersten Keim zur Unbescheidenheit legt, wird auch bei seinen Spielkameraden dadurch Unzufriedenheit geweckt. Ist es doch unausbleiblich, daß die Kinder untereinander Vergleiche zwischen ihren eigenen und den Spielsachen ihrer Spielgefährten anstellen und natürlich von Neid gepackt werden, wenn nach ihrer Meinung ihr

eigenes nicht so groß und schön ist wie die von Nachbarn Grete oder Fritz.

Aus erzieherischen wie aus Gründen der Volksverbundenheit sollten deshalb die Eltern und vor allem die Mütter bei der Wahl des Kinderpielzeuges jene Stücke meiden, die über den Rahmen ihrer eigenen Verhältnisse hinsichtlich ihres Preises wie ihres Umfangs hinausgehen, denn unbescheidene Kinder werden nicht geboren, sondern erzogen. Neid der Kinder auf scheinbar besser gestellte Spielgefährten jedoch trägt zu stiller Erbitterung und Mißgunst bei — schwere Hemmnisse bei der angestrebten Volksverbundenheit.

Karoline Neubert.

Das Wildfleisch auf dem Weihnachtstisch

Viele Hausfrauen sind der Meinung, daß Wildfleisch, ohne Speck zubereitet, trocken schmecken würde. Das ist aber ein großer Irrtum, und sie werden rasch anderer Meinung, wenn sie es statt mit Speckstreifen mit kleinen, spitz zugeschnittenen Stiften von Schweiszerkäse spicken. Diese zergehen beim Braten, Dämpfen oder Köcheln völlig und verleihen dem Fleisch einen ganz köstlichen Sahnegeschmack, der es zu einem delikaten Lederbissen macht. Ein Versuch schon wird es zeigen.

Hirschkügel mit Rottkohl. Das Filet wird 8 bis 10 Tage vor dem Fest im engen Gefäß mit Gewürz, Zwiebeln, wenig Salz, zwei Tassen Öl mit dem Saft einer Zitrone scharf verquirlt, mit dem üblichen Bratengewürz und zwei zerdrückten Wacholderbeeren unter öfterem Wenden mariniert. Dann ganz dicht mit Schweiszerkäse spickt, dämpfe man es langsam mit der Beize gar, vide die Soße mit saurer Sahne und Kartoffelmehl und reiche das in Scheiben geschnittene Fleisch mit Rottkohl und schaumig geschlagenem Kartoffelmus.

Gefüllte Rehkeule. Das von den Knochen befreite Fleisch breite man nach dem trockenen Abreiben auseinander und lege eine armstarke Rolle von folgender Mischung darauf: Die kleinen Abfälle drehe man mit einer eingelegten Zwiebel, einer Knoblauchzehe und zwei abgewaschenen Sardellen durch den Fleischwolf. Füge eine in Milch geweichte, ausgebrühte Semmel, zwei Eier, Salz, Pfeffer, 2-3 zerdrückte Wacholderbeeren, eine Messerspitze Paprika und einen halben Teelöffel abgeriebene Zitrone mit einer Messerspitze Salbei und Thymian bei, festige die Mischung mit geriebenem Semmel und nähe das Rehfleisch über dieser Füllung mit großen Stichen zusammen. In Öl auf stottem Feuer angebraten, lasse man die Keule mit einer Möhre, fingerlang Zitronenschale in Wasser mit saurer Sahne langsam gar

werden und reiche sie mit verblickter Soße, mit etwas Kochwein gewürzt, zu Grünsohl, Kastanienmus oder mit Preiselbeeren, Senfbirnen, Essigsauren oder Apfelsinen oder mit kleinen Kartoffelbällchen.

Wild-Auflauf. Zweimal durch die Maschine gedrehtes, gedämpftes Reh-, Hirsch-, Wildkaninchen- oder Hasenfleisch mische man mit einer in Milch eingeweichten, ausgedrückten Semmel, Pfeffer, Salz, zerdrückten Wacholderbeeren, geriebener Zwiebel abgeriebener halber Zitrone, zwei Eiern, wenig Mustard, zwei zerdrückten Pfeffergurken und genügend geriebener Semmel. In gut geölter Form gefüllt, lasse man eine verquirlte Mischung von saurer Sahne, drei Eßlöffeln Del., einem Eßlöffel Kartoffelmehl und einem Ei darüber, bestreue mit Semmel, beträufel diese wieder mit Öl und lasse den Auflauf bei Mittelhitze eine bis 1 1/2 Stunde backen.

Mit Senfgurken, eingelestem Kürbis, Preiselbeeren, Essigsauren, Rottkohl oder Selleriesalat und einer dicken Tomatensoße und Bandnudeln oder Makkaroni, ein köstliches Festtagsgericht, das, am Tage zuvor bereitet, nur noch zu backen braucht, also die Hausfrau am Feiertag nicht belästigt. L. W.

Der weihnachtlich geschmückte Familientisch

Nicht nur die Göttertafel sollte man weihnachtlich gestalten, sondern vor allem den Familientisch am heiligen Abend und während der Weihnachtsfeierstage festlich schmücken, an dem die Familie die täglichen Mahlzeiten in geruhigem Gemüthe einnimmt.

Das frische Tannengrün eignet sich am besten als Dekorationsmaterial, von dem man eine zierliche Girlande um das Tischloch als hängende Kette verwendet, die man je nach der Anzahl der Bogen, mit über die Tischplatte straff gespannten Gold-, Silber- oder farbigen, fingerbreiten Seidenbändern hochgebunden, festhält. Ein größeres Oval bildet dann das Mittelstück, das mit kleinen, zierlich-flotten Schleifen aus dem gleichen Bandmaterial bestückt, sowie bunten Kerzen, die Weihnachtsstolze

Die Küche der neuen Zeit

Von Luise Lehning, 187 Seiten, Preis 3 RM. Zu beziehen durch die Firma Hans Pöhlings, Berlin W. 9, Linienstraße 12.

Die Verfasserin, die langjährige Leiterin der Haushaltungskurse in Jannowitz war, hat sich der dankbaren Aufgabe unterzogen, ein reich illustriertes Kochbuch zusammenzustellen, in dem sie eine große Zahl für den bürgerlichen Mittagsstisch bestimmter Kochanweisungen gibt. Die angeführten Rezepte weisen den Vorteil auf, daß sie auf Grund praktischer Erfahrung zusammengestellt und auf bescheidenes Wirtschaftsgeld zugeschnitten sind. Für jede Hausfrau ist es eine Freude, dieses wertvolle Büchlein zu Rate zu ziehen und es als tägliches Hilfsmittel stets bei der Hand zu haben.

oder -Lüchen, Kaffeekanne, Zuderdose usw. beim Morgen- und Nachmittagskaffee, sowie die Schüsseln bei den Hauptmahlzeiten umrahmt. Auch kleine Kränzchen, um den Teller jedes Familiengliedes gelegt, sowie auf dem Tisch als Mittelstück in Stern- oder Kranzform aufgestellte kleine Kerzen, in bunten Holz- oder verfilberten oder goldenen Sternen oder Äpfel als Halter, die man miteinander durch Lamettafäden oder kleine Tannenzweige verbindet, ergeben ebenfalls einen echt weihnachtlichen Tischschmuck. Erwähnt sei noch, daß Krepppapier als Bänderlack vermieden werden sollte, da dieses durch irgendeine Unvorsichtigkeit feucht geworden, auf der Tischwäsche schwer tilgbare Farbflecken hinterläßt. A. W.

Mit Rat und Tat

Schneiden Sie selber?

Hausfrauen, die über freie Zeit verfügen und geschickt sind, werden oft Freude daran haben, sich ihre Kleider oder die ihrer Kinder selber anzufertigen. Beim Nähen hat man einige Kleinigkeiten zu beobachten, die für das Gelingen des Werkes sehr wichtig sind. Die größte Schwierigkeit liegt für viele darin, die Nadel richtig einzuführen. Man hat sich genau nach den Angaben auf den Schnitt zu richten. Aber stets soll man den Nadel vorher in das Nadelloch einheften und dann anprobieren, ehe man ihn einnäht. Besondere Sorgfalt muß auch auf den Saum des Kleides verwendet werden, da dieser sehr oft das „Selbstgemachte“ verrät. Bei Wollkleidern schlägt man den Stoff nur um und macht die Kante mit einer Vortsauber, die man mit der Hand möglichst unsichtbar gegen den Stoff näht. Man muß aber auch den Saum stets erst heften, ehe man ihn näht, weil er sich sonst unsichtbar verzieht. Erst wenn er fertig genäht ist, darf man ihn bügeln. Alle Nähte und Säume sind von links zu bügeln, mit heißem Eisen und feuchtem Tuch, das man glatt über den Stoff breitet. Man bedenkt zu wenig, daß gutes Bügeln eine der großen Hauptaufgaben der Schneidkunst ist. Beim Schneiden soll man sich niemals an schwierige Dinge wagen, wenn man noch nicht genügend Erfahrung besitzt. Man beginnt mit billigen Stoffen für einfache Zwecke und kann sich dann allmählich in die Höhe arbeiten.

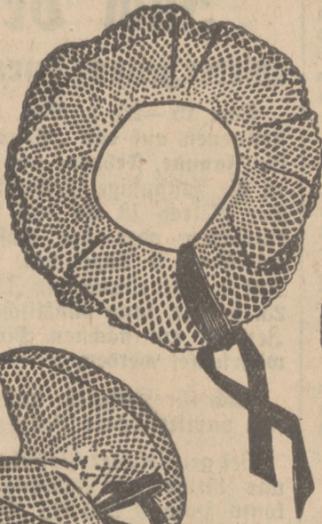
Honig als Heilmittel

Daß Honig nicht nur ein Genussmittel ist, sondern darüber hinaus in vielen Fällen der Gesundheit sehr förderlich, wird noch viel zu wenig beachtet. Besonders Menschen, die sich von schwerer Krankheit erholen wollen, auch Schwächliche und Kinder, sollen Honig essen. Sehr gut mundet Kindern und Erwachsenen das „Müsl“, das sind rohe Weizen- oder Haferflocken, die mit geriebenen Äpfeln, Birnen, zerdrückten Bananen, Weintrauben und ähnlichem gemischt werden. Ueber die Mischung gibt man dann einen Eßlöffel Honig. — Bei Husten und Heiserkeit erholt man Honig und nimmt ihn möglichst heiß. Die lindernde Wirkung stellt sich bald ein. Auch Honig in heißer Milch ist ein gutes Mittel gegen Erkältungskrankheiten.

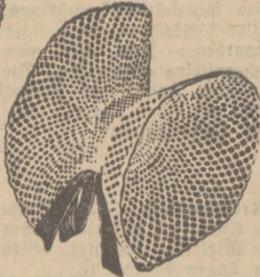
Handarbeiten

Allerlei Modisches

Die Mode bringt uns wieder einmal reizende Kragen, Garnituren und Köpfe, die in den verschiedensten Handarbeitstechniken ohne große Mühe anzufertigen sind. Besonders kleidsam und duftig ist die gehäkelte Halsbrücke mit passenden Manschetten. Aus feinem weißen Garn in einfachem Vogenmuster gehäkelt, hellt sie ein dunkles Woll- oder Seidenkleid auf und erweist sich als äußerst praktisch im Gebrauch, da sie nicht dem Kleide angenäht, sondern nur mit einem hübschen schmalen Seidenband festgehalten zu werden braucht. — Sehr beliebt ist wieder die altbekannte Bändchenarbeit. Wir bringen auf dieser Seite eine Garnitur aus cremefarbigem Band in flottem Schnitt; das Muster kommt z. B. auf einem schlichten dunklen Samtkleide



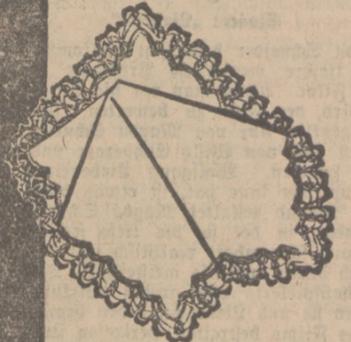
St. 2215



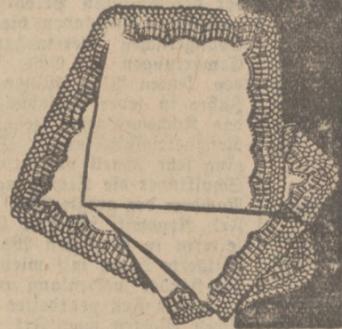
sehr schön zu setzen. Mit etwas Geschick und ganz geringem Kostenaufwand läßt sich auf diese Weise auch ein vorjähriges Kleid auffrischen und modernisieren, und es bereitet große Freude, wenn das alte Kleid mit ein wenig Fleiß wieder „wie neu“ aussieht. — Die beiden Batisttaschentücher sind mit feinen Häkelspitzen aus weißem und farbigem Garn geschmückt; die zarten Muster schließen den bogigen Rand der Tücher ab. Alle diese hübschen Kleinigkeiten sind stets willkommene Geschenke. Zu den abgebildeten Modellen sind ausführliche Beschreibungen zu, St. 2230 Abplättmuster erhältlich.



St. 2230



St. 2229



St. 2229

St. 2215 Reizende Garnitur in leichter Häkelarbeit aus reinem Garn, schmales schwarzes Seidenband schließt Krage und Manschetten. Ausführliche technische Beschreibung. Egon-Muster. (1/2 Vogen).

St. 2229 Die beiden Taschentücher sind mit weißer und farbiger Häkelspitze aus feinem Garn umrandet. Ausführliche technische Beschreibung. Egon-Muster. (1/2 Vogen).

St. 2230 Eleganter Krage mit Manschetten in cremefarbigem Bändchenarbeit, auf dunklen Kleidern zu tragen. Egon-Abplättmuster mit ausführlicher technischer Beschreibung. (1/2 Vogen).

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielunja 6.

— und unterm Weihnachtsbaum
etwas von den wundervollen Silberleuchtern, Silberschalen, Silberbestecken usw., die es in den mannigfaltigsten Preislagen und Ausführungen gibt bei
Juwelier W. KRUK, Poznań
ulica 27 Grudnia 6.

Zur Weihnachtszeit empfiehlt
Feinbäckerei T. Toepper
Inh.: Alfred Toepper,
Poznań,
ul. Mokra 1 — ul. Wielka 18.
Tel. 28-21.
1a Pfefferkuchen
auf garantiert reinem Bienenhonig zu billigsten Preisen sowie sämtliche Backwaren.

Wachtung
von 400—1000 Morgen sucht Landwirt direkt vom Besitzer. Off. unt. 735 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitung.

Garten-Glas
herabgesetzte Preise
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Ak.
Poznań, Woźna 15 Telefon 28-63.

Tapeten
in reicher Auswahl
Zum Weihnachtsfest empfiehlt
Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Spiele, Papierwaren
Buch- und Papierhandlung **B. LOLL**
Chodzież, Rynek 10.
Ausgabestelle des Posener Tageblattes.

Puppen-Klinik
Reparaturen und Ersatzteile
Die schönsten Puppen
Stets Neuheiten in Spielwaren.
AQUILA
ul. Marcin 67
plac Wolności 9.

Brodhaus-Verlag
20 Bände in Halbleder, neueste Auflage z. 550, —
Offert unter 781 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Batterie- u. Universaluhrempfänger
sowie alle Typen zu äußerst billigen Preisen
Poznańskie Towarzystwo Telefonów z o. p.
Poznań, Piekary 16/17.

Dauerbrandöfen
zu ermäßigten Preisen
St. Sierszyński
Poznań, Dąbrowskiego 30. Tel. 1341.

Zum
Weihnachtsfest
Thorner Honigkuchen Marzipan Konfekt
das Allerbeste in Qualität.
Grösse Auswahl in
Baumbehang Geschenkartikeln
Täglich frische preiswerte Waren.
Bracia MIETHE
Poznań, ulica Piarackiego (Gwarna) 8
Telefon 3101.

Im engsten Künge weltweite Dinge bietet das Buch

Restaurant **„Bristol“** Kaffee
an der Kaponiere 3 Min. v. Hauptbahnhof
Nach gründlicher Instandsetzung
Eröffnung
Dienstag, den 17. Dezember, mittags 12 Uhr
Vorzügliche Küche und Getränke — Gutgepflegte Biere — Zeitgemässe Preise — Zuverlässige Bedienung — Angenehmer Aufenthalt.
Ich werde stets bestrebt sein, mein Unternehmen zeitgemäss zu führen, um dadurch die Zufriedenheit und Anerkennung meiner Gäste zu gewinnen. Ich bitte um weitere Unterstützung.
W. Jabłoński
früher Inhaber des Restaurants „Bauhütte“

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gestaltform angepasst, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos**

Weihnachtsverkauf zu ermäßigten Preisen!
Herren-Oberhemden
Minder-Oberhemden, Sportheimden, Herren-Strümpfe, Kragen, Selbstbinder in grosser Auswahl.
J. Schubert
Poznań — Stry Rynek 78
Rotes Haus, gegenüber d. Hautwach.
Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse **Stry Rynek 78** zu achten!

Kleine Anzeigen

Verkäufe
bermittelt der Kleinanzeigenzeitung im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!
Vorland-Zement
in den Marken „Wysoka“, „Golejów“ usw., wasserdichten Zement „Siccossit“
Liefert zu billigen Preisen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań

KLEIN-CONTINENTAL
Auch auf Teilzahlung
Generalvertretung
Przygodzki, Hampel i Ska
Poznań, Sew. Mielżyńskiego 21.
Tel. 2124.

Neu!!! Neu!!!
Spar-Vorfeuerungs-Defen
„GNOM“, die an jeden Stachelofen anzu bringen sind, empfiehlt
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 8.
Tel. 52-25.

Möbel
in großer Auswahl
K. Bakos
Stry Rynek 51.

Sammelschuhe
für alt u. jung in großer Auswahl, praktische Weihnachtsgeschenke, schützen gegen Erfältung u. kalte Füße. Verkauf direkt in der:
Poznańska Fabryka Obuwia domowo-sportowego
H. Kunert i Ska,
nur ul. Woźna 12.

Porzellan
Gebete 3-teil., neueste Dekor. u. Facons b. z. 2,25
Kaffee-Service, 6 Pers., b. z. 8,00
Tafel-Service, 75-teil., b. z. 120, —
Mokkataschen b. z. 1,25
Glas
Komposit- u. Kuchen-Garnituren, 7-teil., b. z. 1,80
Römer la Schilff b. z. 5,00
Wein- u. Viforgläser in großer Auswahl.
W. Thiem
ul. 27. Grudnia 11.

Deutsche u. polnische
Bücher und Noten
antiquarisch u. neu tauf und verkauft günstig
Antiquariat
F. Gzefalski
Plac Swietotrybski 4.

Eiserne Defen
Schamotte-Defen
Dauerbrand-Defen
Vermauluren für Kachel-Defen und Küchenherde liefert billig
Hurt Polski
Poznań, Wrocławska 4.

Lesen Sie diese Anzeige.
Die Porzellan-Großhandlung, Broniecka 24,
verkauft an Jedermann — Tafel-Service — Kaffee-Service — Henneberg Alpen — Bierbecher — Weinläder. — raffinierte Geschenkartikel spottbillig

Alle Kinder Wunsch, zum Fest des Heiligen Christ.
Spielwaren v. Krause ist. L. Krause
Poznań,
Stry Rynek 25/28 (neben dem Rathaus)
Gegr. 1839. Tel. 5051

Rübenschneder „Record“
neuestes System
Getreide-Reinigungs-Maschinen
Windjegen
System „Köber“
Kartoffelquetschen liefern billig
Fischer u. Rowat
Budowa i Naprawa Maszyn
Poznań
Dąbrowskiego 83/85

Telefunken-Radio
auf
Abzahlung
nur
Poznań, Pasaz Apollo
Telefon 2996.

Die größte Freude bereitet ein
Musikinstrument
aus der Firma
„Cira“
Podgórna 14.

Kamelhaar-schuhe
sowie Leder-schuhe dauerhaft und billig.
Schuhfabrik „Galbur“
L. Lebia 6.

Telefunken-Radio
Amosador
Spezial-Unionphon
nur
Poznań, Pasaz Apollo 30.
Telefon 2996.

Weihnachtsverkauf
zu ermäßigten Preisen!

Kinder-Wäsche
Oberhemden Pullover Strümpfe Kragen Selbstbinder
in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

J. Schubert
Wäschefabrik und Leinenhaus
Poznań
nur
Stry Rynek 76
— Kotes Haus. —
gegenüber d. Hauptwache (früher ul. Wrocławska)

Um Zerstörer zu vermeiden bitte ich, meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stry Rynek 76
zu achten.

Oberhemden Hüte — Krawatten

Sämtliche Herrenartikel kaufen Sie am billigsten nur im Spezialgeschäft
J. Glowacki i Ska
Stry Rynek 73/74
neben der Löwen-Apotheke

Auktionslokal
Rynek 46/47 verkauft zu niedrigen Taxen kompl. Zimmereinrichtungen, Einzelmöbel usw. täglich von 8—18 Uhr.
Vorfesthontage
geöffnet

„Ecke Pianos“
erklässige, zu guten Bedingungen, bei Anzahlung von nur 300 z. 10-jährige Garantie.
Klaviergeschäft
Krolop i Ska
Podgórna 14.

Antike Möbel
Kronleuchter, Tafel-Service, Kofenthal, 12 Pers., Tafel-Bestel, Fraget, 12 Pers., Samowar, 2 Fenster Fillet-Gardinen, Teppich 3x4 handgenüpft, verschied. Bronzen.
Skarbowa 4. Part. links.

Puppenwagen
Dreiräder,
Gummireifen — Taschenlampen, billig.
Georg Leffer
in Fa. Gumm.
27 Grudnia 15, Hof.

Kaufgesuche

Al. Eisenbahn
mit elektrischen Antrieb als Weihnachtsgeschenk gesucht.
Off. mit Preisang. u. 740 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Radio

Allstrom-Empfänger
für Gleich- u. Wechselstrombetrieb mit Eisenkernspulen und voll-dynam. Lautsprecher liefert
H Schuster, Poznań,
Sw. Wojciech 29. Tel. 51-83

Stellengesuche
Suche von sofort
Stellung
auch Bedienstetstelle. Off. unter 709 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Altes Hausmädchen
mit Kochkenntn., kinderlieb, gut empfohlen, sucht Stellung. Off. unt. 730 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Offene Stellen
Jüngerer Wirtschafts-assistent mit beendeter Lehrzeit zu sofortigem Antritt als
Hofbeamter
gesucht. Poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Angabe von Referenzen sind zu richten an
Gutsverwaltung Zawodzie, p. Wzjesnia.

Mietsgesuche
Gut möbliertes Schlaf- und Wohn-Zimmer mit teilw. Pension, sofort gesucht. Offert. mit Preis unter 729 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Heirat
Landw. Beamter, 29 J., 5000.— z. wünscht
Einheirat
in Landwirtschaft. Off. unt. 738 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Handwerksmeister
und Fabrikbesitzer, mit gut gehendem Betriebe. Vermögen 70—80 000 z., dunkelblond, 28 Jahre, evgl., sucht intelligente
Lebensgefährtin.
Vermögen von 30 000 z. aufwärts angenehm. Off. mit Bild unter „Trene 739“ an die Geschäftsst. d. Ztg. Anträge b. beiden u. strengst. Verschwiegenheit.

Werke Proschuren Dissertationen

werden bei uns in jeder Sprache sofort und billig hergestellt.
Buchdruckerei Concordia Sp. Ak.
Poznań
ul. Marsz. Pilsudskiego 25
Telefon 0105 — 0273

Kino
Kino „Sfinks“
27 Grudnia 20
„Liebes-träumerei“
Melodien von Franz Schubert.

Verschiedenes
Felzweifen
Felzjaden, Felzhosen, Herren- u. Knabenkonfektion, Joppen, Hosen, Große Auswahl, Billige Preise!
Freibe, Poznań
Kramarska 25a.

Autich-Arbeitsgeschire
wasserdichte Pferdebeden sowie sämtliche Sattlerwaren und Reparaturen empfiehlt
Razer's Sattlerei
Gzewska 11
(Gegr. 1876)

Werke Proschuren Dissertationen